

[Per Mail vom 26. Mai 2006 an foederalismusreform@bundestag.de]

Betreff: Bildungskompetenz bei den Ländern

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte gern etwas zur Verantwortlichkeit der Bildung bei den Ländern sagen.

Von Mitarbeitern in Unternehmen sowie von Arbeitssuchenden wird eine größtmögliche Flexibilität bezüglich ihrer Mobilität verlangt. Es wird beklagt, dass Deutschland bei internationalen Bildungsvergleichen schlecht abschneidet.

Vor diesem Hintergrund ist es mir nicht nachvollziehbar, was die einzelnen Bundesländer besser machen könnten und ihnen daher diese Aufgabe obliegt.

Ein Arbeitnehmer, der ein oder mehrere Kinder hat, erschwert seinem Nachwuchs die schulische Laufbahn durch Umzüge, da Lehrpläne stark von Bundesland zu Bundesland variieren. Die Folge kann u.a. sein, dass das Kind zurückgestuft werden muss bzw. schlecht Anschluss mit entsprechend schlechten Noten findet. Der spätere Einstieg ins Berufsleben wird verzögert und erschwert.

Die verschiedenen Bildungsstandards führen außerdem zu dem bereits bestehenden Bildungsgefälle zwischen den Bundesländern. Dabei glaube ich nicht, dass Schüler in beispielsweise bay. Schulen intelligenter wären als Schüler aus anderen Bundesländern. Meiner Meinung nach sinnvoll wäre ein Gremium, das durch regelmäßige Evaluierungen Anpassungen der Lehrpläne vornehmen kann und sich veränderten Bedingungen schnell anpassen kann.

Ich kenne einfach keinen einzigen nachvollziehbaren Grund, Bildungshoheit den Bundesländern zu überlassen. Im Gegenteil, meiner Ansicht nach gehören so zentrale Aufgaben wie die Bildung NUR in den Kompetenzbereich der gesamten Republik. Nicht der Etat der Landesminister darf über die Bildungsqualität entscheiden!

Mit freundlichen Grüßen,

Normen Knappe